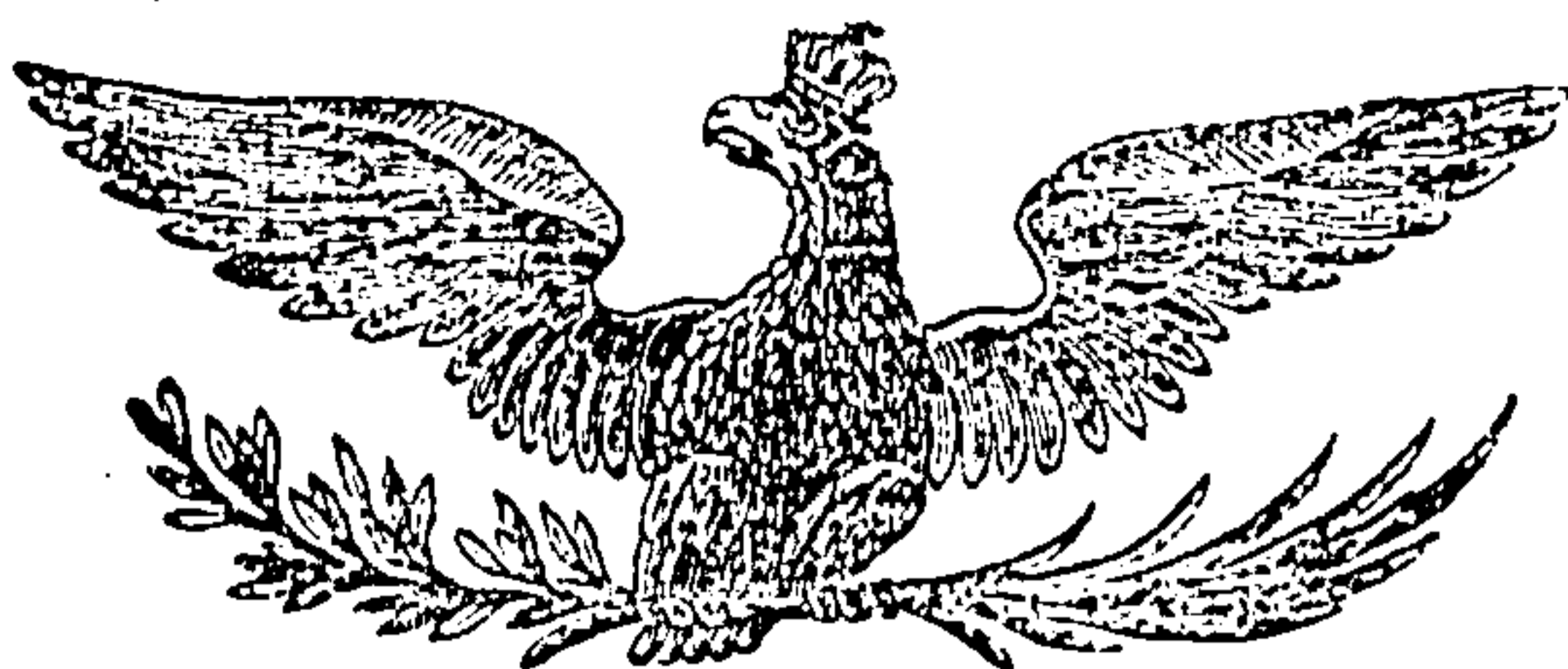


Sprottauer Wochenblatt.

Uch t e r



Jahrgang.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: Eduard Raabe.

N^o 99. Donnerstag, den 10. Dezember 1846.

Mottepierre.

(Fortsetzung.)

Bald nachher geschah es, daß Motte-
pierre, als er in einer Nacht nach
Hause ging, in der Nähe einer Allee
einen männlichen Hülfseruf und Wassen-
klang vernahm. Er konnte sich auf den
starkgebauten Körper, den ihm die Natur
geschenkt hatte, verlassen, und eilte nach
dem Orte, woher der Hülfseruf erschollen
war. Hier fand er einen einzelnen Mann,
der sich den Rücken mit einem Baume
gedeckt hatte, und der sich eben mit der
letzten Anstrengung der Verzweiflung gegen
drei Straßenräuber wehrte. Diese drei
nächtlichen Wegelagerer flohen nicht, als
sie Mottepierre zu Hülfe kommen
sahen; im Gegentheile, der verwegenste
Gauner von ihnen stürzte sich sogleich
auf ihn los. Mottepierre war nur
mit einem tüchtigen Stocke bewaffnet, ließ
diesen aber mit so wüthender Kraft auf
den Oberarm des Räubers fallen, daß
sich dieser vollkommen gelähmt fühlte, und

sein Heil in der Flucht suchte. Bald
folgten ihm auch seine zwei Handwerks-
genossen, nachdem sie Mottepierres
starken und gewandten Arm empfunden
hatten. Mein Bursche Johann ist ein
Hasenherz und ein Schuft! rief der
Fremdling, während er ein weißes Taschen-
tuch hervorzog, um eine blutende Kopf-
wunde zu verbinden. Der Feigling hat
seinen Herrn verlassen. Mottepierre
begleitete den Unbekannten bis dahin, wo
die Häuser der Stadt anfangen. Hier
nahm der blutende Fremde eine Karte aus
seinem Souvenir, und reichte sie Motte-
pierre mit den Worten: Nehmen Sie
hier meine Adresse, und besuchen Sie
mich morgen um elf Uhr Vormittags.
Darauf wünschten Beide einander gute
Nacht, und schieden.

Die Karte belehrte Mottepierre,
daß der Fremde, dem er Hülfe geleistet,
niemand Anderer sei, als der regierende
Herzog B^{**}. Des andern Tages ver-
fügte sich Mottepierre um die elfte